

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Grosse Hoffnungen werden auf die Parlamentsreform gesetzt

Die Mitglieder des FBP-Vorstandes tagten erstmals unter dem neuen Präsidenten Emanuel Vogt – Verschiedene Klausurtagungen geplant

Der FBP-Vorstand, der erstmals unter dem Vorsitz des neuen FBP-Präsidenten Emanuel Vogt tagte, befasste sich mit einer Reihe von Vorschlägen für Klausurtagungen, die im Zeitraum eines Jahres durchgeführt werden sollen. Die Mitglieder des Vorstandes nahmen auch die Bestrebungen zur Reform des Parlamentes zur Kenntnis und gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Parlamentsreform diesmal zu einem Ergebnis in absehbarer Zeit führen sollte.

FBP-Präsident Emanuel Vogt sprach vor den Vorstandsmitgliedern am Montagabend einleitend an Interimspräsident Josef Biedermann, der die FBP nach den Wahlen von 1986 ein Jahr lang geleitet hatte, seinen Dank aus. Einige der von FBP-Fraktionssprecher Josef Biedermann angeregten und in die Wege geleiteten Arbeiten sollen in naher Zukunft verwirklicht werden. Dazu zählen die verschiedenen Klausurtagungen, die in den nächsten Monaten im Rahmen des FBP-Landesausschusses durchgeführt werden.

Gespräche mit der Parteibasis

Gleichzeitig mit der Vorbereitung der ersten Klausurtagung über Sozialpolitik – «Probleme der Schwächeren in unserer Gesellschaft – Fragen zur Gesundheits- und Sozialpolitik» – trifft sich Parteipräsident Vogt in den nächsten Wochen mit den FBP-Ortsgruppen zu einem Informationsgespräch, um die Stimmung an der Parteibasis in Erfahrung bringen zu können. Die ersten derartigen Gespräche und die zahlreichen Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern in den vergangenen drei Wochen, seit er sein Amt als FBP-Präsident ausübt, bezeichnete Emanuel Vogt als sehr wertvoll. Nach seinen Ausführungen kommen bei diesen Gesprächen Probleme an die Oberfläche, die sonst kaum zu hören oder zu vernehmen sind, weil die Bürgerinnen und Bürger wenig Gelegenheit zu einer derartigen Aussprache haben. Wie Emanuel Vogt erklärte, werde er diese Kontakte weiter pflegen, nach Möglichkeit noch intensivieren.

Regelmässige Parteisitzungen

Im weiteren informierte FBP-Präsident Vogt über die Sitzungen der verschiedenen Parteigremien, die nach seiner Auffassung weiterhin im gewohnten Rahmen tagen sollten. Das FBP-Präsidium trifft sich in der Regel wöchentlich zu einer Sitzung, während Vorstand und Landesauschuss in etwas längeren Zeitabständen zu Besprechungen und Sitzungen ein-

Frühlings- und Sommermode

VOLKSBLATT-Beilage

Aktuelle Tips und Trends über die diesjährige Frühjahrs- und Sommermode können Sie der VOLKSBLATT-Modebeilage entnehmen, die Sie im Innern der heutigen Ausgabe auf den Seiten 10 bis 15 finden.



Im Rahmen der Vorstandssitzung vom Montagabend formulierte Parteipräsident Emanuel Vogt seine Erwartungen. Unter anderem informierten Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille über die Regierungsarbeit und Josef Biedermann über die Arbeit des Landtages. (Bild: Brigitt Risch)

geladen werden. Auf Zustimmung von seiten des Vorstandes stiessen die ersten Nummern von «FBP-intern», dessen letzte Ausgabe der Analyse der Wahlergebnisse der Gemeindevahlen 1987 galten. Vorstandsmitglieder bezeichneten das

«FBP-intern» als ein sehr wertvolles Instrument zur Information der Parteimitglieder. In Zukunft sollen auch spezifische Beiträge aus einzelnen Ortsgruppen dem jeweiligen Empfängerkreis beigelegt werden können.

Hilfe für die Schwächeren in unserer Gesellschaft

Fragen zur Gesundheits- und Sozialpolitik im Mittelpunkt einer FBP-Klausurtagung

Zu einer aktiven und freundlichen Familien- und Sozialpolitik gehört auch die Hilfe für die Schwächeren in unserer Gesellschaft. Der Staat hat hier eine besondere Verpflichtung zu erfüllen. Diesen Aspekt der Sozialpolitik hat der FBP-Präsident Emanuel Vogt in seinen Ausführungen zur allgemeinen Politik im Lande vor kurzem dargelegt.

So wird die Klausurtagung vom 30. März in Schaan allein dem Thema Hilfe für die Schwächeren in unserer Gesellschaft und Fragen zur Gesundheits- und Sozialpolitik gewidmet sein. Namhafte Referenten werden in Kurzreferaten zu verschiedenen Teilbereichen des Tagungsthemas Stellung beziehen und die Grundlage für die anschließende Diskussion und die Erarbeitung allfälliger Ergebnisse bilden.

Dass wir eine vermehrte Förderung und Unterstützung der privaten Institutionen anstreben müssen, welche im Bereich der Familienbetreuung und Hauskrankenpflege tätig sind, ist unbestritten. Ebenso die Gewährleistung eines menschenwürdigen und aktiven Lebensabends für unsere älteren Mitmenschen. Betagten- und Nachbarschaftshilfe sollen vermehrt Anerkennung und Förderung erfahren. Wir haben heute die Familienhilfen, und in den meisten Gemeinden ausgebildete Krankenschwestern. Wir müssen nach den Worten von FBP-Präsident Vogt noch mehr dafür sorgen, dass Behinderte, ältere Menschen und leicht Kranke zuhause in ihrer vertrauten Um-

gebung verbringen können. Auch müssen wir danach trachten, dass die Spitalaufenthalter durch geeignete Massnahmen in der Hauspflege früher nach Hause können. Dies alles setzt aber einen besseren Ausbau der Familienhilfen voraus. Die Organisation besteht bereits, und den damit beschäftigten Personen ist für ihren Willen und ihre Bereitschaft zu danken, den notwendigen und entsprechenden

Hoffen auf Parlamentsreform

FBP-Fraktionssprecher Josef Biedermann informierte die Vorstandsmitglieder anschliessend über die Wiedereröffnung des Landtags und die geplante Parlamentsreform, während Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille über die Arbeit in der Regierung einige Schwerpunkte erläuterte. Die Vorstandsmitglieder gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sie auf die geplante Reform des Landtags grossen Wert legten und von der Annahme ausgingen, dass konkrete Schritte bereits in absehbarer Zeit unternommen werden. Im Vordergrund steht natürlich die Erhöhung der Abgeordnetenzahl und die Frage der Stellvertreter, aber auch die Stärkung der Kontrollfunktion des Landtags und die Erleichterung durch ein Landtagssekretariat sind Fragen, die auf Interesse stossen. Im Landtag stehen nach den Ausführungen von FBP-Fraktionssprecher Biedermann verschiedene Vorstösse an, voran die Interpellation über die Aussenpolitik. Zu den FBP-Forderungen gehört aber auch die Erstellung eines landwirtschaftlichen Leitbildes sowie die Überprüfung des Energieberichtes.

Eröffnung des Landtags

Thronrede S. D. Erbprinz
Hans Adam am 8. April 1987

Der Landtag wird dieses Jahr am 8. April eröffnet. Die erste Geschäftssitzung soll am 29. April stattfinden.

Vor der Eröffnungssitzung wird in der Pfarrkirche Vaduz das traditionelle Heiliggeistamt zur Eröffnung des Landtags gelesen.

Der Landtag wird eröffnet durch die Thronrede S. D. Erbprinz Hans Adam, der in dieser Ansprache traditionsgemäss auf aktuelle Fragen unserer Politik und Gesellschaft hinweist.

Die Eröffnungssitzung umfasst zudem eine Ansprache des Alterspräsidenten sowie die sogenannten Bürowahlen mit der Bestellung des Landtagspräsidenten, des Landtagsvizepräsidenten, der beiden Schriftführer. Zudem wird die fünfköpfige Finanzkommission und die dreiköpfige Geschäftsprüfungskommission neu gewählt.

Wird in Sennwald Glasfabrik errichtet?

(paf) – In einem Schreiben an die Regierung hat das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen über den derzeitigen Stand in bezug auf die allfällige Ansiedlung eines Flachglaswerkes in Sennwald informiert. Wie daraus hervorgeht, hat der Regierungsrat in einer Interpellationsbeantwortung an den Grossen Rat des Kantons St. Gallen darauf hingewiesen, dass die am Bau einer Glasfabrik interessierte amerikanische Unternehmung zur Zeit verschiedene mögliche Standorte in der Schweiz und in anderen europäischen Ländern prüft.

Die im Rahmen von Vorabklärungen geführten Gespräche mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) haben gemäss der Interpellationsbeantwortung den st. gallischen Behörden Gelegenheit gegeben, auf die verschärften Umweltschutzbestimmungen im Kanton St. Gallen gemäss dem am 1. Januar 1985 in Kraft getretenen Umweltschutzgesetz hinzuweisen. Sollte die Unternehmung ihr in Europa geplantes Projekt tatsächlich im Kanton St. Gallen verwirklichen wollen, so wäre gemäss den Ausführungen in der Interpellationsbeantwortung im Rahmen des üblichen Bewilligungsverfahrens für Industrieanlagen zu prüfen, ob das Vorhaben die Vorschriften über die zulässige Belastung der Umwelt, insbesondere der Luftreinhalteverordnung, erfüllt. Im weiteren wird darauf verwiesen, dass bis zu diesem Zeitpunkt auch die Verordnung über die Umweltverträglichkeitsprüfung in Kraft stehen dürfte. Der Entwurf dieser Verordnung sehe vor, dass betroffene Private und Behörden am Verfahren mitwirken.

Keine erhöhte Verstrahlung in Milch

Auch Pulver völlig unbedenklich – Laufende Messungen

Die Befürchtungen, dass sich durch die Winterfütterung die Radioaktivität in der Milch erhöhen könnte, fanden in Liechtenstein bisherigen Messungen zufolge keine Bestätigung. Während die Werte bei der Milch weit unter dem Grenzwert liegen, waren bei den diätetischen Nährmitteln (Pulver) überhaupt keine Spuren festzustellen. Dies erklärte gestern auf Anfrage Landesveterinär Dr. Peter Malin, der auch für die Lebensmittelkontrolle zuständig ist.

Während in Deutschland zum Teil von erhöhten Werten gesprochen wurde, gaben entsprechende Messungen in Liechtenstein und der Schweiz bislang zu keiner Besorgnis Anlass. Nachdem man in Liechtenstein die Frequenz der Messungen gegen Ende des letzten Sommers verringert hatte, führt man seit Beginn der

Ausbau vorzunehmen. Was wir aber schlussendlich für die Umsetzung dieser Ziele brauchen, ist die Bereitschaft des Landes und der Gemeinden, inskünftig vermehrte finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. In diesen Bereichen dürfen wir in unserem reichen Land nicht sparen. Wir haben deshalb die besondere Verpflichtung dem sozialen Gedanken nachzuleben.

Winterfütterung wieder zwei Mal monatlich Messungen bei der Milch und verschiedenen Pulver-Nährmitteln durch. Die Untersuchungen im Labor Dr. H. Matt in Schaan ergaben bei der Milch bezüglich Cäsium-134 und Cäsium-137 eine Gesamtaktivität von durchschnittlich 1 Milliardstel Curie je Kilogramm (37 Becquerel), während bei Pulver überhaupt keinerlei radioaktive Spuren festgestellt wurden. Der Grenzwert von 10 Milliardstel Curie wurde bei den bisherigen Messungen der letzten Monate somit nicht annähernd erreicht.

Wie Dr. Peter Malin ausführte, werden weiterhin regelmässige Messungen durchgeführt. Sollten inskünftig erhöhte Werte festgestellt werden, so wird die Bevölkerung nach Aussagen des Landesveterinärs unverzüglich darüber in Kenntnis gesetzt. (Mad)

Deutschland:

Vogel will eindeutige Macht

Bonn (AP) Der designierte SPD-Vorsitzende Hans-Jochen Vogel hat unterstrichen, dass er die Sozialdemokraten nicht nur für eine Übergangsführung führen will. Der 61jährige Politiker gab zugleich zu erkennen, dass er für diesen Zeitraum eindeutig die Macht beansprucht, um die grösste Oppositionspartei wieder regierungsfähig zu machen. Er bekräftigte am Dienstag vor der Presse in Bonn, dass er im Fall seiner Wahl zum Parteichef weiterhin Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bundestag bleiben werde, vorausgesetzt der Zustimmung des Parteitag.

Frankreich:

Ein Disneyland 1992 in Europa

Paris (AP) Der französische Ministerpräsident Jacques Chirac hat am Dienstag den Vertrag über die Errichtung eines «Eurodisneylands» östlich von Paris unterzeichnet. Das Zwölf-Milliarden-Franc-Projekt wird auf einem 1785 Hektar grossen Gelände in Marne-la-Vallée, etwa 25 Kilometer östlich der französischen Hauptstadt erbaut, und 1992 eröffnet werden. Das Terrain im Marne-Tal war unter 200 anderen europäischen Grundstücken ausgewählt worden. Es soll Regierungsvertretern zufolge pro Jahr zehn Millionen Besucher anlocken.

Zeitumstellung:

Ab Sonntag gilt Sommerzeit

Am kommenden Wochenende beginnt in Liechtenstein und weiten Teilen Europas wieder die Sommerzeit. Die Uhren werden am Sonntag früh um 2.00 Uhr um eine Stunde auf 3.00 Uhr vorgestellt. Während Island keine Sommerzeitregelung kennt, dauert die Sommerzeit in Grossbritannien und Irland gar bis 25. Oktober. Bevor die Sommerzeit vor wenigen Jahren in Liechtenstein wieder eingeführt wurde, hatte sie während des Zweiten Weltkrieges, in den Jahren 1941 und 1942 in Anpassung an die Schweiz bereits einmal Gültigkeit.

Gemeinde Vaduz:

Strafanzeige bei Bauverstössen

Im Zusammenhang mit der Behandlung von Baugesuchen stellt der Vaduzer Gemeinderat immer wieder fest, dass Bauvorhaben vor Erteilung der offiziellen Baubewilligung in Angriff genommen werden. In Zukunft ist der Gemeinderat – wie offiziell verlautet – nicht mehr bereit, nachträgliche Baubewilligungen zu erteilen, ohne dass die vom Baugesetz vorgeschriebenen Massnahmen, also Strafanzeige beim Landgericht, eingeleitet worden ist. Die Baukommission wird einen entsprechenden Text über die Bauvorschriften verfassen.

Sport:

Figl-WM: Gute Resultate

Ausgezeichnet schlugen sich die liechtensteinischen Teilnehmer bei den ersten inoffiziellen Firngleiter-Weltmeisterschaften in Markstein. Daniela Malin schaffte folgende Plazierungen: 4. im Slalom, 5. im Riesentorlauf und 5. in der Kombination. Dazu erreichte sie im Parallelschlalom die Halbfinals! Auch Andrea Risch schlug sehr gut: 7. im Slalom, 6. im RTL und 7. in der Kombination. Bei den Herren klassierten sich Walter Rohrer, Hubert Hilti, Peter Lampert und Martin Vogt zum Teil recht beachtlich. Mehr folgt später!